



### Ök. GD am Pfingstmontag 2016 in der Bergkirche

- Chor: Wie lieblich ist der Maien
- Begrüßung und liturgische Eröffnung (Vienken)
- Lied: GL 342, 1-4 „Komm, Heiliger Geist“
- Psalm: Der heilige geist ist ein bunter vogel (Dunker)
- Gebet (Vienken)
- Lied: EG 136 „O komm, du Geist der Wahrheit“ (6 Strophen, teilweise neuer Text, siehe unten)
- Lesung der Pfingstgeschichte Apg 2,1-13 (Lesung für drei Sprecherinnen/Sprecher + Chor)
- Credo „Ich glaube an den Heiligen Geist“ (Vienken)
- Lied: LzH 287 „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“
- Bildpredigt (Schopen)
- Chor: „Rejoice in the Lord alway“
- Fürbitten mit Liedruf „Sende aus deinen Geist“ [GL 645, 3] (Mispagel + Reipen)

- Vaterunser (Reipen)
- Lied/Kanon: EG 337 „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“
- Segen (Vienken/Schopen)
- Musik
- Kollekte am Ausgang für die Flüchtlingsarbeit von INDELLA e.V.

Absprachen:

Adrian Reipen bereitet ein Liedblatt vor.

Rolf Schopen bestellt die Bilder.

Mitglieder des Chores übernehmen die Lesung der Pfingstgeschichte mit drei Sprechern.

Texte:

**Der heilige geist ist ein bunter vogel**

der heilige geist  
 er ist nicht schwarz  
 er ist nicht blau  
 er ist nicht rot  
 er ist nicht gelb  
 er ist nicht weiss

der heilige geist ist ein bunter vogel  
 er ist da  
 wo einer den andern trägt  
 der heilige geist ist da  
 wo die welt bunt ist  
 wo das denken bunt ist  
 wo das denken und reden und leben gut ist  
 der heilige geist lässt sich nicht einsperren  
 in katholische käfige  
 nicht in evangelische käfige  
 der heilige geist ist auch kein papagei der nachplappert  
 was ihm vorgekauft wird  
 auch keine dogmatische walze  
 die alles platt walzt  
 der heilige geist  
 ist spontan  
 er ist bunt  
 sehr bunt  
 und er duldet keine uniformen  
 er liebt die phantasie  
 er liebt das unberechenbare  
 er ist selbst unberechenbar

Wilhelm Willms (1930-2002), roter faden glück. lichtblicke, Kevelaer, 1988, S. 12

## **Lesung der Pfingstgeschichte Apg 2,1-13 mit Einschüben nach Jörg Zink**

Lesung für drei Sprecherinnen/Sprecher + Chor

A:

Vor 2000 Jahren hat Jesus gelebt, in einem Land weit weg von uns. Er hat eine Sprache gesprochen, die wir nicht verstehen würden. Trotzdem kann er uns nahe sein. Trotzdem können wir ihn verstehen. Christinnen und Christen gibt es überall auf der Welt. Den meisten von ihnen werden wir nie begegnen.

Die meisten von ihnen sprechen eine Sprache, die wir nicht verstehen. Trotzdem sind wir mit ihnen allen verbunden.

Am heutigen Pfingstsonntag hören wir die Geschichte über den Ursprung dieser christlichen Gemeinschaft. Sie steht im 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

B:

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

C:

Der du Sturm genannt und Wind,  
komm, dass wir dir gleichgesinnt  
und des Sturmes Kinder sind.

B:

Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen.

C:

Der du Brand und Feuer heißt,  
wir sind kalte Asche meist.  
Sei die Glut in unserm Geist.

B:

Und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

C:

Geist aus Gott, wir bitten dich:  
Wecke uns das Ohr und sprich.  
Komm und wirke öffentlich.

B:

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und

wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: „Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

**Chor:** Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber:

**B:**

wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.“

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: „Was will das werden?“ Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: „Sie sind voll von süßem Wein.“

**C:**

Geist, der unsre Welt erhält,  
wie oft ist der Blick verstellt,  
trag deine Botschaft in die Welt.

### **Ich glaube an den Heiligen Geist**

Ich glaube,  
dass er meine Vorurteile abbauen kann.  
Ich glaube,  
dass er meine Gewohnheiten ändern kann.  
Ich glaube,  
dass er meine Gleichgültigkeit überwinden kann.  
Ich glaube,  
dass er mir Phantasie zur Liebe geben kann.  
Ich glaube,  
dass er mir Warnung vor dem Bösen geben kann.  
Ich glaube,  
dass er mir Mut für das Gute geben kann.  
Ich glaube,  
dass er meine Traurigkeit besiegen kann.  
Ich glaube,  
dass er mir die Liebe zu Gottes Wort geben kann.  
Ich glaube,  
dass er mir meine Minderwertigkeitsgefühle nehmen kann.  
Ich glaube,  
dass er mir Kraft in meinem Leiden geben kann.  
Ich glaube,  
dass er mir einen Menschen an die Seite geben kann.  
Ich glaube,  
dass er mein Wesen durchdringen kann.

*Karl Rahner (1904-1984*

*In: In leuchtender Spur. Katholisches Hausbuch Jahr des Herrn, Leipzig 1986, S.19*

**O komm, du Geist der Wahrheit,**  
und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit,  
verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer,  
rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer  
den Herrn bekennen kann.

Gib unsern Herzen Stärke  
zur Umkehr aus der Nacht,  
die wir durch unsre Werke  
in deine Welt gebracht.  
Lass uns nicht matt und träge  
und trostlos abseits stehn.  
O führ uns auf die Wege  
des Sterns von Bethlehem.

Bleib bei uns alle Tage,  
du Geist, der Frieden bringt,  
der unsre Schuld in Gnade  
geduldig auf sich nimmt.  
o löse unsre Zungen,  
und wir bekennen frei:  
Du hast den Tod bezwungen,  
weckst uns zum Leben neu.

Sei uns, wenn wir verzagen,  
die Hoffnung und die Kraft,  
die uns in finstern Tagen  
den Mut zur Wahrheit schafft.  
o öffne unsre Augen  
der Angst und Not der Welt,  
und stärke uns im Glauben,  
Fels, dran der Tod zerschellt.

o komm, du Geist des Lebens,  
der uns vom Tod befreit,  
du Kündler allen Segens  
in Zeit und Ewigkeit:  
Gib uns die Kraft zu tragen  
des andern Not und Last  
und alle Welt zu laden  
an deinen Tisch zu Gast.

Du heilger Geist, bereite  
ein Fest uns nah und fern;  
mit deiner Kraft begleite  
das Zeugnis von dem Herrn.  
o öffne du die Herzen  
der Welt und uns den Mund,  
dass wir in Freud und Schmerzen  
das Heil ihr machen kund.

Vers 1: Böhmisches Brüder 1544/Johann Crüger 1662

Verse 2-6: Volker von Törne [Vers 6 in enger Anlehnung an das Original]